

2021

Jahresbericht der Deutschen Jazzunion

Das Jahr 2021 war geprägt von vielen erfreulichen Ereignissen und Entwicklungen. Trotz der zahlreichen Einschränkungen stand das vergangene Jahr für uns im Zeichen intensiven und fruchtbaren Austausches – sowohl in der Mitgliedschaft als auch mit anderen Verbänden, Institutionen und der Politik.

Mit dem neuen Vorstandsmitglied Johanna Schneider und einer personell weiter ausgebauten Geschäftsstelle konnten wir auch im Jahr 2021 eine starke Stimme für den Jazz erklingen lassen und für unsere Kernziele eintreten, die auf der digitalen Mitgliederversammlung im Mai in überarbeiteter Form verabschiedet wurden.

Unsere Vernetzung auf Landes- und Bundesebene sowie in Europa wurde weiter intensiviert. Unter anderem haben wir mit Jazzverbänden aus 14 europäischen Ländern die Plattform „Voice for Jazz Musicians Europe“ gegründet.

Gemeinsam mit den LAGs und IGs aus den Bundesländern haben wir die Aktion #jazzbrauchtdialog gestartet, um auf allen politischen Ebenen auf mehr Verständnis für die Situation von Jazzmusiker*innen zu hinzuwirken. In der Allianz der Freien Künste wurden spartenübergreifend gemeinsame Forderungen an die Politik gerichtet.

Wichtige Schritte sind wir mit unserer von der Initiative Musik geförderten Digitalen Akademie „Insight Out“ gegangen. Im selben Projektrahmen haben wir mit den Vorbereitungen für die Jazzstudie 2022 begonnen.

Auch das Projekt House of Jazz – Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik (Arbeitstitel) wurde von unserem Projektteam vorgebracht und unter Mitwirkung von vielen Akteur*innen der Szene in verschiedenen Diskursformaten weiterentwickelt.

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung haben wir im Projekt „Jazzpilot*innen“ weiter an einem Konzept zur Verknüpfung von Jazzvermittlung und politischer Bildung für mehr kulturelle Teilhabe gefeilt.

Erstmals wurde der von uns mitinitiierte Deutsche Jazzpreis als neue Auszeichnung der Bundesregierung für Jazzschaffende verliehen. Der von uns selbst vergebene renommierte Albert-Mangelsdorff-Preis konnte trotz Corona im schönen Rahmen des Jazzfests Berlin vor Publikum an Aki Takase überreicht werden.

Viele neue Impulse für unsere Arbeit gingen aus unseren Arbeitsgruppen „Gender & Diversity“ sowie „Nachhaltigkeit im Jazz“ hervor.

Unser Dank gilt allen Kolleg*innen, die sich ehrenamtlich in Vorstand und Arbeitsgruppen oder als Delegierte in Fachausschüssen und Gremien, etwa beim Deutschen Kulturrat oder beim Deutschen Musikrat, beim Musikfonds oder der Initiative Musik, bei der GEMA oder GVL sowie in vielen weiteren Kontexten für uns alle engagieren.

Neues Vorstandsmitglied Johanna Schneider

Auf der digitalen Mitgliederversammlung am 07. November 2021 wurde die Essener Jazzsängerin Johanna Schneider in den Vorstand gewählt. Sie hat damit den Vorstandsposten von Alexandra Lehmler übernommen, die ihre ehrenamtliche Tätigkeit nach sieben Jahren beendet hat. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Alexandra für ihre intensive Arbeit und gratulieren Johanna zum neuen Amt!

[>>> Unser Pressemitteilung zur Vorstandswahl von Johanna Schneider](#)



Foto: Johanna Schneider
(© Timo Allin)



Bundestagswahl 2021

Im Jahr 2021 hat sich abermals gezeigt, wie wichtig es nach wie vor ist, die Politik auf die Arbeits- und Lebensrealitäten von Jazzmusiker*innen aufmerksam zu machen.

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 haben wir unsere Wahlprüfsteine den Parteien Bündnis 90/Die Grünen, CDU/CSU, Die Linke, FDP und SPD vorgelegt und von ihnen Antworten erhalten.

Damit haben wir nicht nur Aufmerksamkeit für unsere Anliegen erzeugt, sondern auch eine gute Basis geschaffen, um nach der Wahl mit den gewählten Vertreter*innen über unsere Themen

zu sprechen und an Wahlversprechen zu erinnern.

Unsere intensive Zusammenarbeit in der Allianz der Freien Künste (AFK) hat zahlreiche Pressemitteilungen sowie einige Brandbriefe und Appelle hervorgebracht, die nicht ohne Wirkung geblieben sind. So wurden Forderungen und konkrete Vorschläge der AFK zur Verbesserung der Bedingungen von freischaffenden Künstler*innen und Kulturtätigen im Koalitionsvertrag aufgegriffen.

[>>> Hier findest Du unsere Wahlprüfsteine und die Antworten der Parteien](#)

Corona

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat sich die Bildung von Synergien mit anderen Verbänden als wertvoll erwiesen, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

Im April haben wir mit den Jazzverbänden auf Landes- und Kommunalebene aus dem ganzen Bundesgebiet unsere Aktion #jazzbrauchtdialog gestartet. Mit der Kampagne haben wir alle Jazzschaffenden dazu eingeladen, bundesweit mit

Politiker*innen aller Ebenen ins Gespräch zu kommen, um gemeinsam Verbesserungsansätze für die Lebens- und Arbeitsrealitäten von Jazzmusiker*innen zu entwickeln.

Auf unserer Website sind alle Pressemitteilungen und Informationen zu finden, die wir anlässlich der Corona-Krise veröffentlicht haben.

[>>> Unsere Pressemitteilungen](#)

[>>> Linksammlung zur Corona-Krise](#)

Stipendienprogramme des Musikfonds

Gemeinsam mit unseren Partner*innen im Musikfonds ist es uns gelungen, sehr passgenaue und unbürokratische Förderprogramme für in der Corona-Krise in Not geratene Musiker*innen aufzusetzen.

Wir haben uns sehr dafür eingesetzt, dass eine solch pragmatische Corona-Hilfe im Rahmen des Konjunkturprogramms NEUSTART

KULTUR der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien realisiert wird und freuen uns über diesen Erfolg!

Insgesamt wurden 30 Mio. Euro durch Fachjurs in verschiedenen Förderformaten



ausgeschrieben. Bei zwei Ausschreibungen als Einzelstipendien wurden gut 2.280 sechsmonatige Einzelstipendien mit einem Gesamtvolumen von ca. 15 Mio. Euro gefördert.

Ensembles und Bands konnten sich ebenfalls für eine stipendienartige Förderung (FEB) für einen Zeitraum von jeweils drei Monaten bewerben. Gefördert wurden hier insgesamt 725 Ensembles bzw. Bands bei einer Gesamtfördersumme von 10 Mio. Euro.

Mit ca. 4,7 Mio. Euro wurde außerdem die Projektförderung des Musikfonds aus Mitteln

von NEUSTART KULTUR aufgestockt, wodurch eine Förderung von gut 270 Projekten möglich war.

Damit sich auch die Musiker*innen ermutigt gefühlt haben, die mit der Antragstellung für Projektförderungen etc. noch keine große Erfahrung hatten, wurden die Modalitäten maximal einfach gehalten.

Außerdem haben wir gemeinsam mit dem Musikfonds ein Online-Seminar für unsere Mitglieder angeboten.

Stipendienprogramme des Dt. Musikrats

Mitte des Jahres wurde vom Deutschen Musikrat im Rahmen von NEUSTART KULTUR ein neues Stipendienprogramm mit einem Gesamtvolumen von 20 Mio. Euro aufgesetzt.

Zunächst sollte sich dieses Förderprogramm lediglich an die klassische Musik wenden. Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass dieses Programm auch für den Jazz geöffnet wurde.

Somit konnten sich auch Jazzmusiker*innen für ein Stipendium in Höhe von 3.800 Euro bewerben. Zudem wurde ein Förderprogramm für freie, professionelle Ensembles aller Genres der Musik mit einem Gesamtvolumen von 35 Mio. Euro sowie ein Teilprogramm in Höhe von 5 Mio. Euro für Nachwuchsensembles aufgesetzt.



Mehr Jazz im Deutschen Musikrat

Unsere langjährige Vorstandsmitglied, die Kölner Jazzsängerin Anette von Eichel, wurde auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrats am 23. Oktober 2021 in Berlin in das Präsidium des Deutschen Musikrats gewählt.

Damit umfasst das Spitzengremium unseres Dachverbands nun, neben vielen anderen alten und neuen kompetenten Mitgliedern, auch eine dezidierte und obendrein wohlklingende

Stimme für den Jazz! Wir sagen herzlichen Glückwunsch und wünschen gutes Gelingen!



Foto: Anette von Eichel
(© Gerhard Richter)



Überarbeitung der Kernziele

In den letzten Jahren konnten wir als Berufs- und Fachinteressenverband viele Meilensteine erreichen. Gleichzeitig sind zahlreiche neue Themen und Tätigkeitsfelder hinzugekommen. Es war deshalb an der Zeit, die Kernziele der Deutschen Jazzunion zu weiterzuentwickeln.

Auf der digitalen Mitgliederversammlung vom 12. Mai 2021 wurden die aktualisierten und überarbeiteten Kernziele vorgestellt, diskutiert und verabschiedet.

Die Kernziele der Deutschen Jazzunion fungieren als Leitbild für unsere Arbeit und umfassen die Themenfelder Angemessene Vergütung, Soziale Absicherung, Spezifische Förderung, Stärkung der Spielstätten, Bildung und Lehre, Jazz in den Medien, Internationale Sichtbarkeit und Exportförderung sowie Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit.

[>>> Kernziele der Deutschen Jazzunion in der aktuellen Fassung](#)

Mitgliederversammlungen 2021

Erneut fanden alle Mitgliederversammlungen im Jahr 2021 digital statt. Einerseits, weil die Umstände es nicht anders erlaubt haben, aber auch, weil in der Mitgliedschaft die Möglichkeit, sich



von überall her dazuschalten zu können, auf sehr gute Resonanz gestoßen ist.

Die erste Mitgliederversammlung fand am 12. Mai 2021 statt und die zweite am 07. November 2021.

[>>> Protokoll der MV vom 12.05.2021](#)

[>>> Protokoll der MV vom 07.11.2021](#)

jazzahead! 2021

Die jazzahead! fand 2021 komplett digital statt. Auch in diesem ungewohnten Rahmen konnten wir uns inhaltlich einbringen und zwei international besetzte Formate umsetzen.

Aus unserem Projektbereich Gender & Diversity wurde Vincent Bababoutilabo zu der Keynote „Anti-racist perspectives on Jazz in Germany“ eingeladen.

Mit dem Panel „Jazz Musicians in Europe unite!“ hat sich unser Zusammenschluss mit

anderen europäischen Verbänden zum ersten Mal nach außen

präsentiert und die Ergebnisse

der von uns durchgeführten Umfrage zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Jazzschaffende in Europa vorgestellt.



Albert-Mangelsdorff-Preis 2021

Trotz der Corona-Einschränkungen konnten wir den Albert-Mangelsdorff-Preis am 05. November 2021 vor Publikum an die Pianistin Aki Takase verleihen.

Die Verleihung des Preises, der seit 1994 an herausragende Jazzmusiker*innen vergeben wird und als wichtigste Auszeichnung für Jazz im deutschsprachigen Raum gilt, fand mit anschließendem Konzert im Rahmen des Jazzfest Berlin im Silent Green Berlin statt.

Die Jury bestand aus Nikolaus Neuser (Trompeter und Komponist, Vorsitzender Deutsche Jazzunion), Nadin Deventer (Künstlerische Leiterin Jazzfest Berlin), Ralf Weigand (Komponist und Produzent, u.a. Vorsitzender des GEMA-Aufsichtsrats), Eva Garthe (Musikjournalistin), Arndt Weidler (Jazzinstitut Darmstadt), Mauretta Heinzelmann (Musikautorin und Musikerin) und Nils Wogram (Jazzposaunist, Albert-Mangelsdorff-Preisträger 2013).

Übergeben wurde die Trophäe von unserem Ehrenvorsitzenden und zugleich Vorsitzenden



(Im Bild (v.l.n.r.): Manfred Schoof, Aki Takase, Nikolaus Neuser, Maxi Broecking, Nadin Deventer. Foto: Shutter & Melody)

des Förderkreis Jazz Manfred Schoof, nachdem die Journalistin Maxi Broecking die Laudatio auf die Preisträgerin gehalten hatte.

Das Konzert wurde live von ARTE Concert übertragen und ist auch weiterhin abrufbar.

[>>> Website des Albert-Mangelsdorff-Preises](#)

[>>> Video der Preisverleihung](#)

Digitale Akademie „Insight Out“

Zwischen Oktober 2021 und Januar 2022 konnten wir im Rahmen der Digitalen Akademie „Insight Out“ wöchentlich



Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden zu den Themen Diversität, Nachhaltigkeit, Bildung und Professionalisierung anbieten. Unser digital zugänglicher Weiterbildungs- und Diskursraum ermöglichte Austausch, Teilhabe und Professionalisierung in Zeiten der Pandemie. Die Veranstaltungen waren dabei Ergebnisse eines partizipativen Kurationsprozesses, in den sich viele Mitglieder aus den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften eingebracht haben.

Johanna Schneider und Gabriele Maurer waren Teil des Eröffnungspanels „Diversität im Jazz:

(Un)Sichtbarkeit, Ein- und Ausschlüsse von Jazzmusiker*innen“. Als weiteres Highlight lässt sich das von der Jazzpilot*innen-AG konzipierte hybride Symposium „Jazzvermittlung trifft Politische Bildung“ hervorheben, das in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung dreitägig in der Geschäftsstelle der Deutschen Jazzunion stattfand und durch ein Streaming im Rahmen der Digitalen Akademie auch online zugänglich gemacht werden konnte.

Durch die Veranstaltungsreihe wurden verschiedenste Akteur*innen miteinander vernetzt. Als Kooperationspartner beteiligten sich diverse Musikhochschulen und -institutionen aus ganz Deutschland. So schaffte es die Digitale

Akademie, dass Jazz-Studierende mit Professor*innen, Musiker*innen mit Förder*innen und Aktivist*innen mit Journalist*innen ins Gespräch kamen.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Dokumentation der Veranstaltungen. Ein kleines Team aus vier Musiker*innen verfasste in enger Abstimmung mit Referent*innen und Teilnehmenden begleitende Artikel für den Digitale Akademie-Blog. Im Rahmen einer neu geschaffenen Kooperation wurden diese Artikel außerdem in der Jazzzeitung veröffentlicht. 2022 wird die Veranstaltungsreihe fortgesetzt werden.

[>>> Homepage der Digitalen Akademie „Insight Out“](#)

Jazzstudie 2022

Um die Lebens- und Arbeitssituation von Jazzmusiker*innen in Deutschland detaillierter zu beleuchten, läuft seit Juni 2021 der Konzeptions- und Forschungsprozess der Jazzstudie 2022. Die Nachfolgestudie der Jazzstudie 2016 soll auch mögliche Veränderungen sichtbar machen und die Entwicklung konkreter Maßnahmen ermöglichen.

Gerade in den heute aktuellen Bereichen Gleichstellung, Gender & Diversity und Nachhaltigkeit weisen die vorhandenen Daten der Studie von 2016 erhebliche Fehlstellen auf. Die Neuaufgabe geht daher mit einer Aktualisierung, vervollständigung und Ergänzung der Datenlage einher.

Auch die Auswirkungen der Corona-Krise und die Einflüsse der damit einhergehenden staatlichen Beschränkungen auf die Berufsausübung sowie auf die künstlerische und wirtschaftliche Lage werden in der Jazzstudie 2022 untersucht. Die Themenauswahl wurde in enger

Abstimmung mit den Arbeitsgruppen der Deutschen Jazzunion entwickelt. In mehreren Sitzungen der AGs Gender & Diversity, Nachhaltigkeit und Jazzpilot*innen wurden Forschungsziele und Fragestellungen eruiert. Dabei profitierten wir sehr von engagierten Mitgliedern sowohl mit künstlerischem und pädagogischem wie auch mit wissenschaftlichem Hintergrund.

Die Jazzstudie entsteht in Kooperation mit vier Hochschulen, dem Jazzinstitut Darmstadt sowie der Gesellschaft für Qualität im Gesundheitswesen und wird von verschiedenen externen Expert*innen begleitet. Von der ersten Idee über das konkrete Design, die Datenerhebung, die Analyse bis hin zur Präsentation der Ergebnisse wird das durchführende Projektteam von einem Projektkonsortium beraten.

2021 wurde intensiv an einem Fragebogen für eine großflächige Online-Befragung gearbeitet, der möglichst viele relevante Themenbereiche abdecken soll. Erste Pretests wurden



durchgeführt. Den Feinschliff erhielt der Fragebogen in enger Absprache mit Mitgliedern der Deutschen Jazzunion und den beratenden Expert*innen.

Die Analyse der Daten wird anschließend durch Expert*innen- und Fokusgruppen-

Interviews im Sinne eines Mixed Methods-Design mit qualitativen und quantitativen Ansätzen ergänzt. Abschließend werden die Ergebnisse veröffentlicht und präsentiert, voraussichtlich auf der Jazz Now! 2022.

[>>> Homepage der Jazzstudie 2022](#)

Jazzpilot*innen

In unserem Kooperationsprojekt mit der Bundeszentrale für politische Bildung haben wir in verschie-

denen Konstel-

lationen und Formaten zu Schnittstellen zwischen Jazzvermittlung und politischer Bildung gearbeitet.

Ziel des Jazzpilot*innen-Projekts ist es, ein bundesweites Modellprojekt zur Basisförderung von Diskurs- und Demokratiefähigkeit zu entwickeln. Im November fand das Symposium

„Jazzvermittlung trifft Politische Bildung“ statt, das reflexive Praktiken als Schnittstelle von Jazzvermittlung und Politischer Bildungsarbeit zum Thema hatte.

Außerdem wurden zwei Panels für die Digitale Akademie „Insight Out“ konzipiert.

[>>> Panel Intersektionalität in Jazzpädagogik und politischer Bildung](#)

[>>> Panel Sozialraumorientierung in Jazzpädagogik und politischer Bildung](#)

»JAZZPILOT*INNEN«

Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik

Auch wenn das Projekt „House of Jazz - Zentrum für Jazz & Improvisierte Musik“ (Arbeitstitel) noch immer nicht auf sicheren Füßen steht, hat das Vorhaben auf inhaltlicher Ebene im Jahr 2021 weitere Schritte nach vorne gemacht.

Das für diesen Zweck eingesetzte Projektteam wird aus Mitteln der Beauftragen der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) finanziert und führt seit einiger Zeit verschiedene Aktivitäten durch, um das Konzept in Rückkopplung mit Expert*innen und Akteur*innen aus der Szene weiterzuentwickeln. Hier sind v.a. die Formate Denkfabrik und Ideen-Summit zu erwähnen zu Themen wie Strukturen, Prozesse, Kuratation, Jazzbegriff und Herausforderungen einer

Institutionalisierung im Bereich Jazz/Improvisierte Musik. Aus Berliner Landesmitteln sollen außerdem noch im Jahr

2022 erste Programmaktivitäten (u.a. Konzerte, Residenzen) auf den Weg gebracht werden, die dann voraussichtlich im Jahr 2023 sichtbar werden; für die Koordination dieser Aktivitäten ist eine Stellenausschreibung geplant.



Illustration von Allegra Agliardi



Das Projektteam, das in enger Abstimmung mit den Projektinitiator*innen – Deutscher Jazzunion (Nikolaus Neuser), IG Jazz Berlin (Kathrin Pechlof und Uli Kempendorff) und Till Brönner – arbeitet, besteht derzeit aus Dr. Bettina Bohle als Projektleitung, Jakob Fraisse, der v.a. bei dem Thema Finanzen unterstützt, Karima Kotb, die

sich hauptsächlich mit den Summits sowie dem Thema Akustik beschäftigt, sowie Sarah Stinshoff, die für Dokumentation und Digitalisierung verantwortlich ist und das Format Denkfabrik sowie den Komplex rund um das Thema „Kulturinstitutionen heute“ betreut.

Gender & Diversity

Im Jahr 2021 wurde der Projektbereich „Gleichstellung im Jazz“ sukzessive zum Projektbereich „Gender & Diversity im Jazz“ ausgeweitet. Die Diskussionen und Aktivitäten zu diesem Themenbereich in der deutschen und europäischen Jazzlandschaft wurden auf verschiedenen Ebenen vorangetrieben.

Zunächst wurde eine neue AG „Gender & Diversity“ ins Leben gerufen und alle Mitglieder eingeladen, sich aktiv in diesen Themenbereich einzubringen. Der Einladung folgten bislang rund 20 Mitglieder, die sich bei vier Treffen der AG zwischen Juni und Dezember 2021 u.a. in die Themen- und Expert*innenfindung der Digitalen Akademie und die Formulierung von Fragestellungen zum Bereich Gender, Diversity, Identität und Diskriminierungserfahrungen der Jazzstudie 2022 einbrachten. Zudem tauschten sie sich über weitere Aktivitäten in der Jazz- und Kulturszene zum Themenkomplex „Gender und Diversity“ aus.

Auch Team und Vorstand standen im Jahr 2021 im kontinuierlichen Austausch mit anderen Initiativen und Organisationen, die sich aktiv für Geschlechtergerechtigkeit und Diversität in der Musik- und Kulturlandschaft engagieren, wie z.B.

der THEMIS Vertrauensstelle oder Music Women Germany.

Bei der jazzahead! Anfang Mai 2021 hielt Vincent Bababoutilabo auf Einladung der Deutschen Jazzunion die Keynote „Anti-racist perspectives on Jazz in Germany.“ Mitte Juni 2021 fand im Rahmen der Jazzwoche Berlin das Panel „Gleichstellung und Diversity in der Berliner Jazzszene“ statt. Hier waren gleich vier Mitglieder der neugegründeten AG „Gender & Diversity“ beteiligt: Die Pianistin Julia Kadel sowie die Projektleiterin Gleichstellung der Jazzunion, Dr. Laura Block, saßen auf dem Podium. Moderiert wurde das Panel von Friede Merz und Johanna Schneider, die ebenfalls beide in der AG aktiv sind. Ende Juni 2021 hielt Dr. Bettina Bohle auf Einladung der HfM Würzburg einen Vortrag zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit im Jazz“.

Außerdem nahmen das Team und Teile des Vorstands der Deutschen Jazzunion im September 2021 an dem zweiteiligen Workshop „Be a better ally“ zur internen Fortbildung und Sensibilisierung zu den Themen allyship und solidarisches Umgangsformen teil.

[>>> „Es bleibt viel zu tun: Geschlechtergerechtigkeit im Jazz“, von Bettina Bohle & Laura Block, erschienen am 23.02.2021 in der nmz](#)



Deutscher Jazzpreis

Als neue, von der Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) ausgelobten Auszeichnung der Bundesregierung für Jazzschaffende wurde der Deutsche Jazzpreis am 3. Juni 2021 zum ersten Mal verliehen. Nachdem die Fachjurybesetzung auf der Basis von Vorschlägen des Beirats – in dem aus der Deutschen Jazzunion Julia Hülsmann, Alexandra Lehmler und Felix Falk vertreten waren – gewählt wurde, fanden im Februar fünf Sitzungen statt. Mitte April tagte die Hauptjury und gab die Nominierten in den insgesamt 31 Kategorien bekannt. Die Wahl zum „Club des Jahres“ lief über ein Online-Voting der Mitglieder der Deutschen Jazzunion.



Die Preisverleihung fand dann in Hybridform ohne Publikum statt und wurde von vier renommierten Jazz-Standorten in Hamburg, Berlin, München und Mannheim live gestreamt.

Als Teil des Beirats, der von der Politik ins Leben gerufen wurde, um die Szene in ihrer Breite von Musikschaaffenden über Labels, Veranstaltenden bis Wissenschaft zu repräsentieren, die Jury auszuwählen und die Konzeption und Durchführung beratend zu begleiten, haben wir in der Evaluation der Premiere des Deutschen Jazzpreises 2021 unsere Ideen zur Weiterentwicklung eingebracht. Dabei haben uns die Ergebnisse einer Mitgliederumfrage zum Thema sehr geholfen.

Erreichen konnten wir beispielsweise, dass die Musiker*innen aus den Fachjurs zukünftig

auch stärker in der Hauptjury vertreten sein werden. Zudem wurde der Beirat um die Musikschaaffenden Lisa Tuyala und Dr. Harald Kisiedu erweitert, um zusätzliche Expertise einzubinden. Das Auswahlverfahren für die Spielstätte des Jahres wurde vereinfacht. Die Kategorie „Künstler*in des Jahres“ soll zukünftig stärker hervorgehoben werden. Durch die regelmäßige neue Zusammenstellung der Jury sowie weitere Maßnahmen soll eine größere Vielfalt erreicht werden.

Damit konnten wir einige aus unserer Sicht besonders wichtige Änderungen umsetzen. Etwas, was sich nicht ändert, obwohl es einigen Mitgliedern wichtig war, ist die Anzahl der internationalen Kategorien. Hier ist der Mehrheit im Beirat wichtig, dass sich der Deutsche Jazzpreis nicht zu eng in Landesgrenzen begreift, sondern dass die Internationalität und grenzüberschreitende Natur des Jazz auch dadurch zum Ausdruck kommt, dass hervorragende Musiker*innen, die im Ausland tätig sind, beim Deutschen Jazzpreis eine wichtige Rolle spielen. Zudem verspricht man sich davon perspektivisch mehr Austausch und Beachtung außerhalb Deutschlands für den Preis.

Zwei unserer nächsten Ziele sind 1., den Anteil der Preisgelder weiter zu erhöhen, ohne eine würdige und möglichst breit beachtete Verleihung zu gefährden und 2., das Konzept des Preises im kommenden Jahr für 2023 grundlegender zu evaluieren und weitreichendere Neuerungen anzustoßen. In diesen beiden Punkten ist sich der Beirat übrigens einig.

[>>> Unsere Pressemitteilungen](#)

[>>> Homepage des Deutschen Jazzpreises](#)



Nachhaltigkeit im Jazz

Im Rahmen der Digitalen Akademie konnten wir ein tolles Programm rund um das Thema Nachhaltigkeit organisieren. U.a. fanden Workshops und Vorträge mit Davide Brocchi, Vera Hefele, Teresa Trunk und Fine Stammnitz statt. Im Dezember gab es einen Workshop zu grüner Clubkultur mit Konstanze Meyer von Clubtopia.

Zu unserer Kollaboration mit der Initiative Clubtopia und ihrer ersten kostenlosen Energieberatung in einem Jazzclub haben wir ein kleines Video produziert. Außerdem haben wir neue

Konzert-Musterverträge mit Nachhaltigkeitsaspekten, einen Fragebogen für Banken zum Engagement in Bereichen der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie Ansätze für eine nachhaltige Geschäftsstelle entwickelt.

Für das erste Halbjahr 2022 planen wir eine Diskussionsveranstaltung zur Frage, wie staatliche Förderinstrumente mit Nachhaltigkeitskriterien verknüpft werden können.

[>>> Informationssammlung Nachhaltigkeit im internen Mitgliederbereich unserer Website](#)

[>>> Video zur Energieberatung](#)

Vernetzung der Bundesländer

Die Bundesländer-Konferenz zur Vernetzung der Jazzverbände in ganz Deutschland hat im Jahr 2021 unter rotierender Gastgeber*innenschaft der teilnehmenden Verbände regelmäßig zusammengefunden, um sich zu aktuellen Themen auszutauschen.

Besonders intensiv wurden die sehr unterschiedlichen Corona-Regelungen der einzelnen Länder und Metropolregionen sowie die damit einhergehende Situation Kunst- und Kulturschaffender diskutiert.

Außerdem fand im Rahmen der Konferenz ein Runder Tisch zum Projekt „House of Jazz - Zentrum für Jazz und improvisierte Musik“ (Arbeitstitel) statt, bei dem neben den Vertreter*innen der IGs und LAGs auch die Deutsche Jazz Föderation und die LiveKomm dabei waren.



Zudem haben wir die bereits weiter oben unter „Corona“ vorgestellte Aktion #jazzbrauchtdialog gestartet.

EU-Vernetzung: Voice for Jazz Musicians Europe

Bei der diesjährigen jazzahead! digital konnten wir beim Panel „Jazz Musicians in Europe unite!“ die Ergebnisse der von uns durchgeführten Umfrage zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Jazzschaffende in Europa vorstellen. Dort diskutierten wir mit Romeo Franz, MEP und stellvertretender



Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments, sowie Barbara Gessler, Head of Unit des europäischen Förderprogramms „Creative Europe“, über die Perspektiven für ein Sprachrohr für Jazzmusiker*innen auf europäischer Ebene.

Gemeinsam wollen wir als Voice for Jazz Musicians of Europe (VJME) nun darauf hinwirken, in konkreten Bereichen wie z.B. Urheberrecht, Mobilität von Jazzmusiker*innen und Nachhaltigkeit zusammenzuarbeiten – auch über die Pandemie hinaus! In diesem neuen Netzwerk steckt eine ungeheure Energie; das Potential dieser Plattform gilt es nun nutzen, um zukünftig inhaltlich und strukturell auch auf europäischer Ebene zu wachsen.

[>>> Website der Voice for Jazz Musicians in Europe \(www.vjme.eu\)](http://www.vjme.eu)

Verstärkung in der Geschäftsstelle

Unsere Team in der Geschäftsstelle ist 2021 weiter gewachsen, worüber wir uns sehr freuen.

Sarah Stinshoff unterstützt uns seit Februar 2021 als Teil des Projekt-Teams des "House of Jazz - Zentrum für Jazz und improvisierte Musik". Nach ihrem Studium der Visuellen & Medien-Anthropologie war sie vor allem als selbstständige Mediengestalterin tätig.



Jakob Fraisse ist seit Juni 2021 für die Projekte Jazz-Pilot*innen, Digitale Akademie und Neuauflage der Jazzstudie eine Bereicherung für unser Team. Als Musikjournalist und Musiker sowie durch seine langjährige Tätigkeit für die jazzahead! hat er die deutsche Jazzszene kennen und schätzen gelernt.



Gremien, Ausschüsse und Jurys

Folgende Mitglieder waren 2021 in Projektbeiräten und Bundesfachausschüssen des **Deutschen Musikrats** vertreten:

- Jazz-Beirat: Udo Dahmen, Anette von Eichel, Christina Fuchs, Julia Hülsmann
- Pop-Beirat: Udo Dahmen, Anette von Eichel
- Bundesfachausschuss Musikwirtschaft: Stefanie Marcus
- Bundesfachausschuss Kulturelle Vielfalt: Kathrin Pechlof
- Bundesfachausschuss Bildung: Corinna Danzer-Lohse
- AG Tag der Musik: Camille Buscot

In Arbeitsgruppen und Fachausschüsse des **Deutschen Kulturrats** waren folgende Mitglieder aktiv:

- FA Digitalisierung / Künstliche Intelligenz: Urs Johnen
- FA Europa: Gunnar Geßner
- FA Urheberrecht: Peter Ehwald
- FA Arbeit und Soziales: Laura Block
- FA Medien: Bettina Bohle

- Ad-hoc-AG Geschlechtergerechtigkeit: Anette von Eichel
- Ad-hoc-AG Agenda 2020 / Nachhaltigkeit: Nikolaus Neuser, Urs Johnen

Folgende Mitglieder waren in weiteren **Gremien, Steuerungsgruppen und Jurys** vertreten

- Stellv. KSK-Beirat: Peter Ehwald
- Stellv. GVL-Beirat: Nikolaus Neuser
- APPLAUS: Julia Hülsmann, Reiner Michalke, Jonas Pirzer
- Initiative Musik: Silke Eberhard
- SWR-Jazzpreis: Céline Rudolph
- Musikfonds: Felix Falk, Kathrin Pechlof

In der **Bundeskongress Jazz (BK Jazz)** waren wir vertreten durch:

- Felix Falk (Sprecher)
- Bettina Bohle (Sprecherin)
- Julia Hülsmann
- Urs Johnen
- Nikolaus Neuser

Vielen Dank für 2021!

Wir danken allen Mitgliedern, Partner*innen und Förder*innen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2021 und freuen uns ein weiterhin erfolgreiches Jahr 2022! Weitere Informationen zu allen Themenbereichen sowie aktuelle Infos und Meldungen:

www.deutsche-jazzunion.de

Impressum: Deutsche Jazzunion e.V. | Markgrafendamm 24 – Haus 16 | 10245 Berlin

Fon +49 30 536 77 145 | Fax +49 30 536 77 146

post@deutsche-jazzunion.de | www.deutsche-jazzunion.de

Vorsitzende: Prof. Anette von Eichel | Geschäftsführer: Urs Johnen

